

Fleming, Paul: 65. An Panomfen (1624)

- 1 Es geht mir gleich wie dir. Wir haben gleiche Freuden
- 2 und gleiche Schmerzen auch. Was uns bei Nacht' ergetzt,
- 3 das eben ists, das aus den müden Tag verletzt.
- 4 Je süßer ist die Lust, je herber ist das Leiden.

- 5 daß Keines unter uns ins Andre Treue setzt,
- 6 daß Keins dem Andern sich an Liebe gleiche schätzt.
- 7 Drum wollen wir auch stets beisammen sein und scheiden.

- 8 Lieb, wie kan dieses sein? Was schweiget doch dein Mund?
- 9 Eins deiner Augen nur verrät dein ganzes Herze.
- 10 Drum rate dir und mir und unsrer beider Schmerze.

- 11 Was dich macht frisch und krank, macht mich krank und gesund.
- 12 Wilt du, als wie ich will, so ist gut Rat der Sachen:
- 13 Laß uns nur wachend tun, was wir im Schlafe machen.

(Textopus: 65. An Panomfen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48840>)